



Selbstbestimmt & gleichberechtigt
nicht mehr & nicht weniger

Fair- Änderung

4 Sogar den Abfall machen wir zu Geld

Wer der Prophet Amos war und was er mit Fairem Handel in Weyer zu tun hat.

7 Wie lange können wir uns das noch leisten?

Wir leben auf Kosten der Länder und Menschen des Südens

10 Lange Nacht der Kirchen

Heuer nimmt die Pfarre Weyer wieder an der langen Nacht der Kirchen teil.

11 ... und was machen wir morgen?

Wir können als Christen mit unserem Handeln ein Signal setzen für ein Menschenleben in Würde..

Brief aus der Redaktion

Es ist Zeit für eine Fair-Änderung! Vor 25 Jahren hat eine Gruppe engagierter Menschen aus der Pfarre in Weyer einen Weltladen eröffnet und betreibt seither ein Geschäft, das darauf ausgerichtet ist, den Produzenten im Süden durch faire Handelsbeziehungen zu verbesserten Lebensbedingungen zu verhelfen. Weyer ist ein schöner und lebenswerter Ort, aber dennoch keine Bezirkshauptstadt mit entsprechendem Einzugsgebiet, was diese Leistung zusätzlich aufwertet! Diesem Beispiel von geliebtem Christentum widmen wir den Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe.

Ein wichtiger Entwicklungsprozess in unserer Zeit ist der Zukunftsweg der katholischen Kirche in Oberösterreich. „Zukunft weit denken“ ist das Motto, unter dem es im Jänner eine Diözesanversammlung gegeben hat. Viel wird in der Zukunft der Kirche davon abhängen, wie weit es gelingt, die neu definierten

Strukturen mit Leben zu füllen. Das wird einerseits heißen, Ehrenamtliche für eine Mitarbeit zu gewinnen und Ihnen andererseits auch Kompetenzen und Verantwortung zu übertragen, damit das „Miteinander“ auch glaubwürdig ist und gelingen kann. Die Diözesansynode 1970 hat die Weichen für die letzten 50 Jahre gestellt, mit der Berufung der Pfarrgemeinderäte, ihrer Einbindung und ihrer Mitverantwortung in den Pfarren. Lebendigkeit war ein wichtiges Merkmal dieser Zeit und diese Lebendigkeit soll auch in Zukunft spürbar sein! Einen Beitrag dazu finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Herzliches Vergelt's Gott allen, die unserer Bitte für einen Druckkostenbeitrag in der letzten Ausgabe gefolgt sind. Insgesamt sind auf diesem Weg 2.240,- Euro auf dem Pfarrblattkonto gelandet! Wir interpretieren die große Anzahl an einzelnen Beiträgen als Zeichen der Zustimmung zu unserem Medium

und freuen uns sehr darüber!

Wir alle befinden uns gerade in der Fastenzeit, Christen bereiten sich weltweit auf Ostern vor. Verzicht in unterschiedlichen Formen soll helfen, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren, „Ballast“ im wahren Sinne des Wortes abzuwerfen. „Plastikfasten“ (Seite 12) kann ein Beispiel dafür sein, aber auch andere persönliche Konsum einschränkungen oder das Dabeisein bei verschiedenen spirituellen Angeboten (Termine auf den Seiten 14 und 16).

Die Fastenzeit ist die Vorbereitung auf Ostern, auf die Feier des Leidens und der Auferstehung von Jesus Christus. Auch heuer bekommt das Neue besonders im Frühjahr in dieser Zeit wieder eine Chance. Lassen auch Sie sich darauf ein!

Das wünscht Ihnen

das Redaktionsteam

Vorstellung PGR-Mitglied

Margit Kortschak, Jahrgang 1964, Ärztin

Ich gehöre nun die zweite Periode dem PGR an und bringe mich zusätzlich im Fachausschuss Caritas ein.

Geprägt durch mein Elternhaus und durch meinen Schulbesuch im Stiftsgymnasium Seitenstetten haben mich die

Religion und der Glaube seit jeher begleitet. Im Laufe des Lebens ge-



winnt der Glaube für mich immer mehr an Bedeutung und ist nicht mehr wegzudenken. Im PGR sind es die vielen kleinen Taten, die wichtig sind für ein Miteinander in der Pfarre. Ich empfinde es als großes Glück, in einer so gut funktionierenden Pfarre zu leben und hoffe durch meine Mitarbeit diesen positiven Geist anderen Menschen spüren zu lassen.

In diesem Sinne freue ich mich auf die kommenden Jahre im PGR.

Impressum:
 „Pfarrblatt für Weyer“
 Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;
 Für den Inhalt verantwortlich:
 Regina Dittrich, Franz Egger,
 Hans Haas, Karl Kößler;
 Layout: Hans Haas
 Alle: Oberer Kirchenweg 1,
 3335 Weyer;
 Druck: Ahamer GmbH.,
 3335 Weyer;
 Titelfoto: EZA-Fairer Handel



Zukunftsweg der Katholischen Kirche in Oberösterreich

Der Weltladen Weyer blickt zurück auf 25 Jahre fairen Handels. Fair trade Produkte im Angebot, die unser Konsumbewusstsein



schärfen sollen – und uns nicht vergessen lassen, dass die Produzenten mit der Erzeugung dieser Produkte ihr Leben fristen, dass sie gute, ehrliche Qualität liefern und dass sie deshalb auch ein Recht darauf haben, adäquat dafür entlohnt zu werden. Fairer Handel soll fair-ändern oder auch Fairer Handel wird verändern. Wir gratulieren dem Team des Weltladens und wünschen weiterhin gute Bilanz im fairen Engagement!

Die Diözese Linz blickt in diesen Tagen eher nach vorne als nach hinten: Veränderung ist angesagt und der Zukunftsweg unserer Diözese mit dem propagierten Strukturmodell, das am 18. Jänner 2019 in Wels vorgestellt wurde, hat nun konkrete Formen angenommen. Ziel des Modells ist es, qualitätsvolle Seelsorge am Ort weiterhin zu gewährleisten. Das Netz der Pfarr-Gemeinden wird in Zukunft erhalten bleiben – die derzeitigen Pfarren bleiben als selbstständige Einheiten weiter bestehen („Pfarr-Gemeinden“) und verwirklichen die Grundfunktionen der Kirche (Verkündigung, Liturgie, Caritas, Gemeinschaft). In der übergeordneten Verwaltungseinheit kommt

es zu Änderungen. Ausgehend von den bisher 39 Dekanaten werden rund 35 Pfarren gebildet, von denen jede aus durchschnittlich 14 Pfarr-Gemeinden besteht. Geleitet werden die Pfarr-Gemeinden von einem Seelsorgeteam, dem ein Priester, hauptamtliche SeelsorgerInnen und ehrenamtlich Engagierte angehören können. Die rund 35 Pfarren werden von einem Pfarrvorstand geleitet, der sich aus dem Pfarrer als Gesamtleiter und zwei weiteren Vorständen für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten zusammensetzt. Die Arbeitsgruppe „Zeitgemäße Strukturen“ unter der Leitung von Generaldechant Dr. Slawomir Dadas zeichnet für dieses Modell verantwortlich.

Besondere Berücksichtigung fanden die Rückmeldungen vieler Engagierter via e-mail, wie etwa: Möglichst große Selbstständigkeit der Pfarrgemeinden; keine Fusionierung der Pfarrgemeinden und der Blick auf die Qualität der Seelsorge. Neben vielen Fragen dieser präsentierten Diskussionsgrundlage, die in den rund 70 Resonanztreffen in der gesamten Diözese (bis Juli 2019) gestellt werden können, werden natürlich auch die Vorteile dieses Modells hervorgehoben. Es ist flexibel für die vielfältigen Herausforderungen in der Gesellschaft, bietet Freiraum und Spielraum für die handelnden Personen und schafft gleichzeitig klare Verantwortlichkeit.

Was heißt das für uns in der Pfarre Weyer? Keine Sorge – es wird sich nicht alles von heute auf morgen ändern. Von großer Wichtigkeit erscheint mir eine Seelsorgeteamausbildung, die im nächsten Jahr von der Diözese speziell für das Dekanat Weyer in Losenstein angeboten werden wird. In der Sitzung des Pfarrgemeinderates Ende Februar dieses Jahres referierte Mag. Reinhard Wimmer zum Thema Seelsorgeteam – ja, natür-



Bischof Scheuer beim Diözesanforum

Foto: W. Kerschbaummayr

lich sind wir auf der Suche nach Engagierten, die sich für Schulung und Mitarbeit interessieren.

Der gute Hirt wird wohl vorangehen. „Dem guten Hirten muss man folgen. Besonders alle, die den Leitungsauftrag in der Kirche haben – Priester, Bischöfe, Päpste – sind aufgerufen, nicht die Denkart von Managern anzunehmen, sondern die des Dieners in der Nachfolge Christi, der sich seiner selbst entäußert und uns so mit seinem Erbarmen gerettet hat.“ (Papst Franziskus, Angelus, Petersplatz, 26. April 2015).

Eine heilvolle Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest!

Euer Pfarrer Walter Dorfer



Sogar den Abfall machen wir zu Geld!

Bei den Überlegungen zur Gründung eines Weltladens Weyer in einem Fachausschuss des Pfarrgemeinderates im Jahr 1993 wurde bald klar, dass es juristisch einen Verein braucht, in dessen Vorstand jemand mit Gewerbeberechtigung tätig ist. Diesen Verein haben wir gegründet und ihm zum Untertitel „Verein zur Förderung entwicklungspolitischer Aktivitäten“ den Namen eines Propheten unserer Bibel gegeben: Amos.

Wer war dieser Amos? Er war eigentlich ein Landwirt, hat Rinder und Maulbeerfeigen gezüchtet. In der Zeit des politisch und wirtschaftlich sehr erfolgreichen Königs Jerobeam II. (rund 750 v. C.) tritt er als Prophet im Nordreich Israel auf, weil er sich dazu berufen weiß. Einige Menschen sind von seiner Botschaft so sehr betroffen, dass sie

sie aufschreiben und so gilt Amos heute als der früheste Vertreter der Schriftprophetie.

Was ist seine Botschaft? In der Einleitung zum Buch Amos in der neu bearbeiteten Einheitsübersetzung unserer Bibel aus dem Jahr 2016, die wir seit dem vergangenen Advent auch in den Gottesdiensten hören, steht folgende Kurzbeschreibung:

Amos klagt Zustände an, die des Gottesvolkes unwürdig sind – das Leben der Wohlstandsschicht auf Kosten der sozial Schwachen, rücksichtsloses Gewinnstreben in der Wirtschaft, Rechtsbeugung. Weil die Oberschicht die Menschen in ungesicherten Verhält-

nissen zu bloßen Objekten ihres Erwerbs-, Macht- und Gewinnstrebens herabwürdigt und so das „Gottesrecht“ bricht, muss Amos das Todesurteil für das Reich Israel verkünden.

Immer wieder passiert es mir, dass ich fasziniert bin, wie biblische Worte in unsere Zeit passen. Hier ist es ein Text, der mehr als 2500

HERR geschworen: Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.

Gier ohne Maßen, Betrug im Handel, Fälschung von Gewichten, Menschen in völliger Abhängigkeit, Geschäfte sogar mit dem wertlosen Abfall schildert der Prophet da. Und zu all dem gibt es Hunderte Beispiele aus unserer Zeit:



Welchen Tee oder Kaffee kaufe ich und welchen nicht, selbst wenn er noch so billig ist?

Foto: H. Haas

Jahre alt ist, von seiner Aktualität aber genauso z.B. die Bankenkrise 2008/09 beschreiben könnte. In Amos 8,4-7 heißt es:

Hört dieses Wort, die ihr die Armen verfolgt und die Gebeugten im Land unterdrückt! Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir den Kornspeicher öffnen können? Wir wollen das Hohlmaß kleiner und das Silbergewicht größer machen, wir fälschen die Waage zum Betrug, um für Geld die Geringen zu kaufen und den Armen wegen eines Paares Sandalen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. Beim Stolz Jakobs hat der

- von der jährlich sich noch immer weiter auseinander entwickelnden Verteilung des Reichtums auf unserer Welt auf wenige Superreiche und sehr viele Menschen ohne das Notwendigste zum Leben (laut der britischen Entwicklungsorganisation Oxfam besitzen acht Menschen auf unserer Welt so viel wie die Hälfte der Weltbevölkerung, bzw. besitzt das reichste Prozent der Weltbevölkerung mehr als die restlichen 99%),

- über die Arbeitsbedingungen vieler Menschen, die zum Teil noch schlechter sind als in den Jahrhunderten, in denen es die Sklaverei auch offiziell noch gab,

- bis hin zum Geschäft mit dem Müll, wie sie z.B. der Dokumentarfilm „Welcome to Sodom“ der beiden österreichischen Regisseure Florian Weigensamer und Christian Krönes vom Ende des vergangenen Jahres zeigt: Die weltweit größte Müllhalde für Elektroschrott in Agbogbloshie in Ghana. Jährlich werden an diesem verseuchten Ort 250.000 Tonnen Elektroschrott illegal entsorgt oder mit einfachsten Mitteln unter gesundheitsschädlichen Bedingungen „recycelt“. Etwa 6.000 Menschen arbeiten an diesem Ort und nennen ihn

Fortsetzung Seite 5, unten

25 Jahre Fair-Änderung

Am 26. März 1994 war der große Tag gekommen: Der Weltladen Weyer hat erstmals seine Geschäftstür für die Kundinnen und Kunden geöffnet! Das war das Ergebnis einer längeren Entwicklung, die ihren Ursprung in der Pfarre

hatte. Letztlich war es der Fachausschuss für Gesellschaftspolitik und Arbeitswelt, dessen Mitglieder diesen Schritt vollzogen haben. Von Anfang an war es ein wichtiges Ziel, dass der Laden möglichst eigenständig und unabhängig agieren soll, um

wicklungspolitischer Aktivitäten“ gegründet (mehr zu diesem biblischen Propheten im Beitrag „Sogar den Abfall machen wir zu Geld“).

Begonnen hat der faire Handel in Österreich Mitte der 1970er-Jahre. Die wichtigste Importorganisation, EZA-Fairer Handel wurde durch das Engagement der Katholischen Männerbewegung damals gegründet. Es wurde damit eine Alternative gestartet zum Verfall der Preise für Produkte aus den ehemaligen Kolonien und ein starkes Zeichen gesetzt für das Leben in Würde für alle Menschen, egal welcher Herkunft und welchen Heimatlandes.

„Gerechtigkeit statt Almosen“ war ein Leitmotto dieser Zeit: Auf Dauer ist es zu wenig, Spenden



Verkaufsstand in den 1990er-Jahren

Foto: H. Haas

so viele Weyrerinnen und Weyrer wie möglich ansprechen zu können. Um der Sache auch den entsprechenden rechtlichen Rahmen zu geben, wurde der Verein „Amos – Verein zur Förderung ent-

Fortsetzung Seite 6

Fortsetzung von Seite 4

Sodom - ein erneuter Hinweis auf die Aktualität unserer Bibel, aus der dieser Name stammt, der dort ein Symbol für sündhaftes Leben ist. Der Untertitel des Films weist darauf hin, was das mit uns zu tun hat: „Welcome du Sodom – Dein Smartphone ist schon hier“.

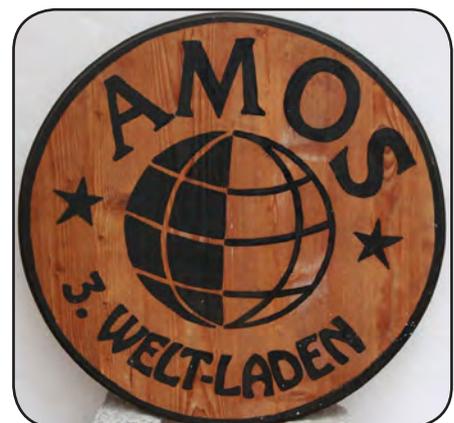
Eine andere Stelle des Propheten Amos fasziniert mich besonders. In 5,21-24 steht als Wort Gottes an sein Volk:

Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie und kann eure Feiern nicht riechen. Wenn ihr mir Brandopfer darbringt, ich habe kein Gefallen an euren Gaben und eure fetten Heilsopfer will ich nicht sehen. Weg mit dem Lärm deiner Lieder! Dein Harfenspiel will ich nicht hören, sondern das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein

nie versiegender Bach.

Heute pflegen wir andere Gottesdienstformen, die Kritik aber bleibt: Eine auf den Gottesdienst beschränkte Form der Verehrung Gottes kritisiert Amos scharf! Stattdessen muss unser alltägliches Handeln und insbesondere unser Konsumverhalten unseren Glauben an den gerechten Gott ausdrücken. Und das gehört bis in die kleinsten Alltagsentscheidungen hinein buchstabiert: Welchen Tee oder Kaffee kaufe ich und welchen nicht, selbst wenn er noch so billig ist? Welche Schokolade, welche Kleidung, welche Geschenke...

Der Prophet Amos hat übrigens nur kurz wirken können. Seine Botschaft hat in unseren Bibeln auf rund zehn Seiten Platz. Sehr



Das erste Ladenschild des Weltladens
Foto: Haas

bald ist er nämlich ausgewiesen worden, so unbequem war seine Kritik. Für mich klingt mit dem „Weltladen“ immer seine Botschaft an und ich bin froh, dass es diesen in Weyer gibt und ich hier einkaufen kann.

Konrad Rumetshofer

Fortsetzung von Seite 5

zu gezu lindern. Es muss gelingen, die Menschen durch langfristige Unterstützung zu befähigen, dass sie trotz widriger Umstände ihr Land bewirtschaften und davon auch ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Biologische Landwirtschaft mit ihrem Knowhow befähigt zur Unabhängigkeit von teurem Hybridsaatgut und sogenannten „Pflanzenschutzmitteln“,

Erdgeschoß beheimatet und hatte am Freitag und Samstag geöffnet. Doch die Entwicklung ging weiter und so konnte der Laden nach sieben Jahren auf den heutigen Standort am Marktplatz übersiedeln und hat seither auch ortsübliche Öffnungszeiten.

Der Weltladen in Weyer ist übrigens auch nicht allein, sondern Teil eines Netzwerkes, zu dem fast 90 Weltläden in ganz Österreich

er klar definierte Richtlinien erfüllen und deren Einhaltung auch immer wieder nachweisen.

Als Weltladen freuen wir uns sehr darüber, dass wir im heurigen Jahr unser 25-jähriges Bestehen feiern können! Die Rahmenbedingungen verändern sich zwar nicht zum Wohle kleiner Geschäfte und Organisationen, sondern es passiert das Gegenteil: Onlinehandel hat kräftige Zuwachsraten, die kleinen Läden werden immer weniger, Orts- und Stadtzentren sterben zusehends aus und die Käuferströme wandern zu den Supermärkten an den Ortsrändern und in den Gewerbegebieten, die in jedem Ort fast gleich ausschauen. Da sind Stammkundinnen und Stammkunden, die über viele Jahre einem Geschäft „treu“ sind, ein sehr wichtiges Kapital!

Für die kommenden Jahre nehmen wir uns vor, weiterhin eine starke Stimme für die Menschen im Süden zu sein und ihre Hoffnungen lebendig halten und zumindest ansatzweise auch erfüllen zu können. Wenn unsere haupt- und

ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin mit so viel Begeisterung, Einsatz und Ausdauer dabei sind und unsere Stammkundinnen und Stammkunden uns treu bleiben, dann ist das auch realistisch. Schaut man sich die Entwicklungen im Handel generell an, dann dürfte der Zweck der Weltläden, mehr Fairness in der Zusammenarbeit mit den Partnern im Süden zu erreichen, nicht so schnell verloren gehen ...

Hans Haas



Gast aus Sri Lanka: Selyna Peiris von Selyn mit dem Weltladenteam und Produkten ihrer Organisation

Foto: H. Kößler

deren Verwendung zusätzlich schwerwiegende Folgen auf das ökologische Gleichgewicht hat. Auf der anderen Seite ist die „Politik mit der Einkaufstasche“ die entsprechende Antwort bei uns auf diese Herausforderungen. Das heißt, ich als Konsument trage mit meiner Entscheidung, Produkte aus diesen Quellen zu kaufen, unmittelbar dazu bei, dass sich die Lebensbedingungen für Menschen im Süden verbessern.

Damals, vor 25 Jahren, war unser Geschäft im Pfarrzentrum im

gehören. Sie alle verfolgen die gleichen Ziele und sind über einen Dachverband, die ARGE-Weltläden, miteinander verbunden. Diese Arbeitsgemeinschaft koordiniert gemeinsame Aktivitäten, erarbeitet Werbematerialien, kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit oder erstellt gemeinsame Standards und Regeln, zu deren Einhaltung sich die einzelnen Läden verpflichten. Außerdem übernimmt die ARGE die Auswahl und regelmäßige Auditierung der anerkannten Lieferanten. Das heißt, damit jemand die Weltläden beliefern darf, muss



Wie lange können wir uns das noch leisten?

Die Verteilung der Güter auf unserer Erde ist ungerecht und das kann uns als Christen nicht egal sein! Wenn bei einem Unglück in Österreich Menschen ums Leben kommen, dann ist das sicher tragisch und es beschäftigt die Medien tage- oder sogar wochenlang. Wenn jeden Tag mehr als tausend Kinder an Hunger sterben, dann berührt uns das gar nicht mehr wirklich, an solche Negativschlagzeilen haben wir uns gewöhnt!

Unser Lebensstandard basiert auf der Ausbeutung von Mensch und Natur im Süden. Auf Kaffeeplantagen in Südamerika werden die Arbeiter ausgebeutet, in fernöstlichen Fabriken müssen die Menschen für einen Hungerlohn mehr als 70 Stunden pro Woche schuften, in Südafrika geht es den Mienenarbeitern nicht besser. Was ist der Effekt dieser Situation? Dass Supermärkte in Europa und Nordamerika sich gegenseitig darin unterbieten, zu welchem Preis sie „Groß- und Familienpackungen“ von industriell erzeugten Lebens-

mitteln an übergewichtige Konsumentinnen und Konsumenten verkaufen. So nebenbei hören wir, dass Tausende Tonnen dieser „Lebens“-mittel noch originalverpackt auf dem Müll landen, weil die Augen wieder größer waren als der Magen, weil die im Essen geübten Konsumenten in so kurzer Zeit gar nicht so viel essen können!

In Indonesien werden riesige Flächen tropischen Regenwaldes vernichtet, um dann Palmölplantagen in Monokulturen anzulegen. Der Anachronismus an dieser Vorgangsweise besteht dann darin, dass dieses

Palmöl als sogenannter „Biosprit“ in den Tanks unserer Autos landet. Regenwaldvernichtung beschleunigt den Klimawandel weiter, eine Veränderung unseres Mobilitätsverhaltens erscheint unnötig, weil wir ja eh Treibstoffe aus erneuerbaren Quellen zusetzen!

Ähnlich ist es beim Umgang mit Bekleidung. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob sie vom Diskonter kommt oder von einem teuren Markenartikelhersteller: die Arbeiterinnen in den Fabriken können mit hoher Wahrscheinlichkeit kaum von ihrem Lohn leben! Zusätzlich sorgen sklavenähnliche Zustände dann für Brand- und andere -katastrophen, bei denen in den letzten Jahren immer wieder Menschen um's Leben gekommen sind! Eine große schwedische Modekette hat 2008 versprochen, innerhalb von

10 Jahren diese Missstände bei den Vorlieferanten abzustellen. Leider war bisher noch nicht einmal von ersten Schritten in diese Richtung die Rede!

Kleidungsstücke, die im konventionellen Handel gekauft werden, werden im Durchschnitt viermal getragen! Eines von fünf Klei-



Auch auf Teeplantagen sind faire Arbeitsbedingungen wohl eher die Ausnahme

Foto: EZA, - Fairer Handel

dungsstücken wird weggeworfen, ohne überhaupt einmal getragen worden zu sein! In Richtung „mehr Nachhaltigkeit in unserem Lebensstil“ gibt es offensichtlich viel Luft nach oben!

Ob es über die Anzahl von Vergiftungen mit Pestiziden beim Anbau von Baumwolle Statistiken gibt, entzieht sich meiner Kenntnis, aber allein die Tatsache, dass Menschen in der Landwirtschaft fürchten müssen, durch Vergiftung zu sterben, gibt mir schwer zu denken.

Auch der schnelle Modellwechsel bei Handy & Co hat seine Tücken. Je moderner ein Smartphone heute ist, desto kürzer wird anscheinend seine Lebensdauer. Nach weniger als zwei Jahren einen Ersatzakku



Eine mögliche Alternative: Textilien aus Bio-Baumwolle mit Fair-Trade und GOTS-Zertifikat

Foto: J. Haas

Fortsetzung Seite 8, unten

Plastikfasten, auch 2019!

Wir möchten Sie auch heuer wieder zum Plastikfasten animieren. Nicht nur um die nachlassende Motivation im Laufe des Jahres wieder neu zu beleben sondern auch, dass Sie in der Zeit des Fastens wieder bewusster darauf achten. Manchmal ist es schwierig, manchmal fast unmöglich und oft bedeutet es auch Verzicht. Doch angesichts der vermüllten Meere, Flüsse und Landschaften, denken wir, sollten wir alle dazu beitragen um auch für nächste Generationen noch Essen ohne Mikroplastik zu gewährleisten.

Nach wie vor wird zu viel in Plastik verpackt, da ist ein Verbot der EU für Strohhalme, Plastikteller, österreichweit auch ein Plastiksackerlverbot ab 2020, Mikroplastik in Kosmetika und Wegwerfprodukte aus Plastik, doch schon mal ein Schritt, dass sich auch die Hersteller etwas überlegen müssen.

Für das Ansteigen der Plastikmengen ist auch der wachsende Online-Handel verantwortlich. 40 Prozent des Plastiks entfallen schon

heute auf die Verpackungsindustrie, 20 Prozent aufs Baugewerbe und neun Prozent auf die Automobilindustrie.

Vielleicht ist für manche die Stoff-



tasche oder die Mehrwegglasflasche schon selbstverständlich. Wir

möchten Sie zu weiteren Schritten ermutigen, besonders der Verzicht auf Einwegplastik ist wünschenswert. Dazu braucht es oft Zeit, gut durchdachte Einkäufe und Märkte wo man Unverpacktes kaufen kann.

Es gibt auch heuer wieder während der Fastenzeit wöchentlich auf der Dekanatshomepage Tipps und Anregungen (www.dioezese-linz.at/dekanat/weyer).

Es geht nicht darum perfekt zu sein, es geht darum, Dinge auszuprobieren und zu spüren, wie gut es tut, die Welt ein klein bisschen besser zu machen.

Gleich ein Termin zum Vormerken: 2. April, 19 Uhr, Workshop: Wachstum statt Plastikfolie – an diesem Abend stellen wir unsere eigenen Wachstücher selbst her - Pfarrheim Ternberg.

Setzen Sie mit uns einen Schritt und machen Sie mit!

Anita Buchberger

Fortsetzung von Seite 7

zu bekommen, scheint schon ein altmodischer Wunsch zu sein! Einerlei, ob bei der Gewinnung der Rohstoffe (z.B. die seltenen Erden) oder bei der Montage der schicken Geräte, die Arbeiterinnen und Arbeiter werden sehr kurz gehalten!

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, ob das der Preis ist, den Sie für Ihren Lebensstandard bezahlen möchten? Ist das der Umgang mit der Schöpfung Gottes, so wie wir ihn uns heute vorstellen? Ist das die gelebte Nachfolge Jesu am Anfang des 21. Jahrhunderts? Zugegeben, es ist nicht immer einfach, wenn man

einen anderen Weg gehen möchte, aber es gibt meistens Alternativen.

Die Bäume im Wald der Zertifizierungen stehen dicht, und oft ist es schwierig, die Spreu vom Weizen zu trennen. Immer mehr große Konzerne machen sich kurzerhand ein eigenes Zertifikat, das nett aussieht, wenig verspricht und dessen Einhaltung man selbst kontrolliert. Aber einige Grundorientierungen gibt es doch, die Sicherheit geben: Bio-Zertifikate beziehen sich auf die Herstellung eines landwirtschaftlichen Produktes, das Fair-Trade-Logo bezieht sich auf die Arbeitsbedin-



gungen bei der Herstellung, das GOTS-Siegel gewährleistet für Textilien die Einhaltung hoher Standards entlang der gesamten Herstellungskette. Wenn ich beim Kauf eines Produktes (Kleidung, Schuhe, Handy, Auto, Einrichtung, ...) schon im Sinn habe, es doppelt so lange als sonst üblich zu verwenden, dann werden insgesamt nur halb so viele Rohstoffe verbraucht, damit ich dieses „Etwas“ ständig nutzen kann.

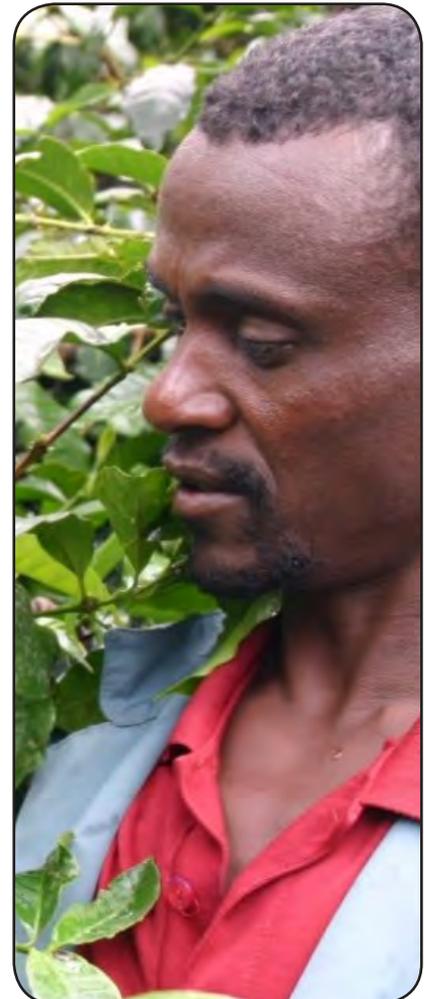
Hans Haas



Klage eines afrikanischen Bauern

Auf dem Felde das Gemüse,
es gedieh in bunter Pracht,
Bananen und Papaya in den Bäumen,
Mangos, süß, von Gott gemacht
– auf dass der Pflanzen Vielfalt werde –
Kartoffeln, Maniok und Yams
grub ich aus der dunklen Erde.
Doch vom Land, wo ich geboren,
– als den Vertrag sie unterschrieben,
dass das Land nun ihres ist –
wurde ich brutal vertrieben,
um den fruchtbar Mutterboden,
der uns alles einst gegeben,
zu neuem Zwecke kahl zu roden.
Wo einst die Arbeit auf den Feldern
vielen Familien Nahrung gab,
ziehen sich heute weite Meilen,
soweit das Auge schweifen mag,
gelber Raps, der gepresst und verbrannt
von den fremden reichen Herren
Biotreibstoff wird genannt.
Entrechtet, schutzlos und beraubt
schufteten nun auf fremdgewordener Erde,
die stolzen Kleinbauern von einst,
dass keins ihrer Kinder hungers
sterbe.
Doch euer Gewinn, ihr fremden
Herren wisst,
in Wahrheit Gottes Boden, Sonne
und Natur,
und unser Blut und Leben ist!

Alexander Lohne



Lange Nacht der Kirchen

Die Pfarre Weyer nimmt bereits zum vierten Mal am Projekt „Lange Nacht der Kirchen“ teil.

Wir laden Sie sehr herzlich zum Besuch unserer Veranstaltung ein!

19.00 bis 19.45 Uhr - Kids playing around the world

Musikerinnen und Musiker des Jugendorchesters der Landesmu-

20.00 bis 20.45 Uhr- Öffne der Freude Tür und Tor

„Der eigensüchtige Riese“ von Oscar Wilde in musikalischen und gesprochenen Etappen - eine Hommage an Mitgefühl und Mitmenschlichkeit. Univ.-Prof. Helge Stiegler, Flöte, Sabina Tremetsberger, Cello, Dr. Raimund Tremetsberger, Klarinette, Martha Jarolim, Sprechstimme.

der Pfarre Weyer und Schülerinnen/Schüler der Landesmusikschule, Chor Vocabella, Leitung: Franz Egger, Chorleitung und Orgel, Heinz Janda, Chorleitung.

Das Akkordeon im Ensembleklang

Das „Demian Ensemble“ der Musikschule Garsten nimmt mit auf eine musikalische Reise, die von Sebastian Bach über russische

24.05.19 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

sikschule Weyer laden ein zu einer Reise um die ganze Welt – so schnell wurden unterschiedliche Zeitzonen noch nie überwunden. Leitung: Martin Kohlweis M.Mus.

21.00 bis 21.45 Uhr- Harfe trifft Saxophon

Mit diesen zwei Instrumenten möchten die Geschwister Fahrngruber den Kirchenraum musikalisch ausfüllen und mit wohlbekannten wie auch selteneren Stücken eine einzigartige Atmosphäre schaffen. Elisabeth Fahrngruber, Harfe, Florian Fahrngruber, Saxo-

Volkswesen bis zum „Halleluja“ von Leonard Cohen reicht. Slawomir Cwiertnia, Akkordeon, Dagmar Pflugseder, Akkordeon, Wolfgang Deimbacher, Akkordeon, Regina Leibetseder – Graßler, Akkordeon, Inge Seyerlehner, Bassakkordeon, Leitung: Roman Prüller, Musikschule Garsten

23.00 bis 23.45 Uhr- Raumklang

Edelstoff Kellermusi - Tanzmusi mit Besetzung der ganz besonderen Art: Basstrompeten, Tuba, Steirische Harmonika, Harfe und Klarinette. Swana Schraml, Klarinette, Georg Rockenschaub, Basstrompete, Alexander Seebacher, Basstrompete, Steve Rockenschaub, Tuba, Gabriel Fahrngruber, Steirische Harmonika, Elisabeth Fahrngruber, Harfe.

Mitternacht - Abendlob vor der Pfarrkirche

Edelstoff Kellermusi, Pfarrer MMag. Walter Dorfer, Mag. Andrea Tomani.

Annemarie Klammer



Großes Choraufgebot bei der vorigen Teilnahme an der „Lange Nacht der Kirchen“

Foto: H. Haas

B.A.

Musikalische Zeitreise mit dem Saxophon

Saxophon-Ensemble Weyer, Leitung: Mag. Günter Schaupp.

phon.

22.00 bis 22.45 Uhr- Franz Schubert – Messe in G-Dur, Chorwerke der Romantik

Chorvereinigung Weyer, Singkreis Kleinreifling, Streicherensemble



...und was machen wir morgen?

...na wie immer - die Welt verbessern!

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt.“ So beginnt die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die vor 70 Jahren von der UNO-Generalversammlung nach dem schrecklichen 2. Weltkrieg verabschiedet wurde. Vor mehr als zweihundert Jahren hatte es zur Zeit der französischen Revolution schon geheißt: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Zwei Begriffe machen mich nachdenklich: gleich an Würde und die Brüderlichkeit. Wie steht es da bei mir und im weiteren Sinne bei uns?

In 90 Minuten keine Fouls – diese Fußballer hat den Fair Play Pokal sicher in der Tasche, allerdings das Spiel verloren. Zurufe von außen, dem Gegner die Schneid abzukaufen, hart zu spielen oder gar ein ... zu sein, um zu gewinnen, hört man überall. Sprachlich diplomatischer läuft es vielleicht im Wirtschaftsbereich, wenn es um Lohnverhandlungen geht. So manche Auseinandersetzung, denke ich, entsteht im „goldenen Westen“ durch einen Neidkomplex. Wie kommt es sonst zur Karfreitagsdiskussion? In der 3. Welt ist es wohl der Überlebenskampf, angesichts eines Monatslohnes von ca. 40 € in Madagaskar, Kongo, Afghanistan, Äthiopien, usw...

Erlauben sie mir eine kleine Wortspielerei mit fair und ver. Wer etwas verspricht muss nicht fair sprechen, also fair denken. Ver-

teilen sollte ein fair Teilen sein. So kann man diese Gedankenspiele fortsetzen. 25 Jahre „FAIR TRADE“ in Weyer. Die Betreiber des Weltladens am Marktplatz dürfen dies schon mit etwas Stolz feiern.



die Dubai Marina 2016, umrankt von dutzenden Wolkenkratzern

Fotos: Internet

Aber auch die Kunden, die ab und zu oder öfter mit einem Einkauf das Programm unterstützen. Ein Programm, das versucht den Menschen in der dritten Welt zu einem würdigeren Leben zu verhelfen.



Ein christliches Signal ist es, sich für die Menschenrechte einzusetzen. Ähnliches gibt es ja durch die Unterstützung aus der Sternsingeraktion oder Sammlungen wie Bruder in Not und MIVA. Spenden dazu sind wichtig und

geben den Ärmsten Überlebens- oder Ausbildungschancen. Doch glaube ich eine gerechte Entlohnung der Arbeit oder der Dienstleistung macht die Menschen in diesen Ländern noch glücklicher. Die Chancen dazu liegen in unserer Hand. Die Weltläden, wie wir einen in Weyer haben, bemühen sich um

faire Bezahlung und helfen den Menschen eine menschenwürdige Existenz aufzubauen.

Verlieren wir dabei nicht die Armut bei uns aus den Augen. Nützen wir unsere Möglichkeiten und Talente, die Welt zu verändern, zu verbessern. Auch bei uns müssen Leistungen gerecht entlohnt werden. Ob in der Pflege, in der Kinderbetreuung, ... Oft bremsen Arbeitsstress und Arbeitszeit das ausreichende

Zusammensein. Modetrends beeinflussen das Haushaltsgeld. Wem vertraue ich noch angesichts von Mobbing und ständigen Hiobsbotschaften und krankmachenden Meldungen in den Medien? Oft hört man dann: „Was kann ich dagegen tun.“

Jesus hat es auf seine Art gemacht. Er stürmte durch die Tempelhallen und jagte die Händler und Tempelwächter davon. (Bravo! Höre ich da die ewig Gestrigen in Bierzeltlaune rufen) Jesus reinigte „sein Haus“, zerstörte es aber nicht. Papst Franziskus steht auch vor so einem Reinigungsprozess. Der Papst allein wird es nicht schaffen, er braucht uns dazu. Wie stehen wir wirklich zur Kirche und wie viele Chancen brauchen wir für eine Welt mit Zukunft. Wir können entscheiden, wir dürfen wählen, auch auf die Gefahr hin, dass wieder menschliche Fehler passieren. Irgendwo habe ich gelesen: „Wer nie vom Wege abkommt, bleibt auf der Strecke.“

Franz Egger

Hallo Kinder!

Zu allererst möchte ich mich bedanken!

Bedanken bei allen fleißigen Kindern, die im Zuge der alljährlichen Sternsingeraktion unserer Jungschlar Weyer auch heuer wieder ihre Runden als Casper, Melchior, Baltasar oder Sternträger gezogen haben.

Ein großer Dank gilt auch meinen JungscharkollegInnen, die die Kinder bei jedem Wetter motiviert, chauffiert und natürlich tatkräftig unterstützt haben.

Nicht zuletzt geht mein Dank auch an all jene Menschen unserer Pfarre, die uns herzlich empfangen und für den guten Zweck gespen-

det haben. Mit Ihrer Hilfe war es uns möglich ein **grandioses Ergebnis von 12.788,54 €** zu erzielen, mit dem wir nun den Menschen in Nicaragua ein Stück Zukunft schenken können.

Herzlichen Dank dafür!

Da ist Weihnachten gerade erst herum, steht schon das nächste Kirchenhochfest an.

Wie du bestimmt schon von deinen Religionslehrern oder deinen Eltern er-

fahren hast, ist Ostern das höchste Fest im Christentum und damit der Höhepunkt im Kirchenjahr.



Fotos: Jungschar Weyer



Frohe und besinnliche Ostern wünscht die Jungschar Weyer.

Anna Hofer

Die nächsten JS-Termine:

Spielenacht am 4. Mai:

Jungscharlager von 10.- 17. August

Wir freuen uns auf euch!

BASTELIDEE: Ostereier aus Salzteig

Lass dir am besten von deinen Eltern oder großen Geschwistern helfen!

Vermische für eine Portion Salzteig:

- 2 Teile Mehl
- 1 Teil Salz
- 1 Teil Wasser

Der Teig kann schon vor dem Backen eingefärbt werden:

- Kakao - braun
- Curry - gelb
- Rote Bete – rot (eher dunkel)
- Paprikapulver – rot
- Tinte - blau

Gebacken wird der Teig ca. 50 Minuten bei 150°. Danach kann er mit Wasserfarben oder Fingerfarben bemalt werden.

Viel Spaß beim Ausprobieren!



Gottesdienste in der Fasten- und Osterzeit

Sonntag 31.3., 16.00 Uhr
Kreuzweg von Josef Kronsteiner,
in der Pfarrkirche, Gestaltung
Chorvereinigung

Freitag 5.4., 19.00 Uhr Buß-
feier (anschl. Beichtgelegenheit),
Marktkapelle

Sonntag, 7.4.,
14.00 Uhr Sternkreuz-
weg, Heiligenstein

Palmsonntag
14.4., 8.30 Uhr Ver-
sammeln am Markt-
platz - anschließend
Palmprozession zur
Pfarrkirche, 9.00
Uhr Hl. Messe (bei
Schlechtwetter begin-
nt der Gottesdienst
um 9.00 Uhr in der
Pfarrkirche) – Gestal-
tung Chorvereinigung

Gründonnerstag
18.4., 20.00 Uhr Fei-
er vom letzten Abend-
mahl, Pfarrkirche (Gestaltung
Chorvereinigung), anschließend
Anbetung bis 22.00 Uhr in der
Pfarrkirche – dann bis Karfreitag
14.30 Uhr stille Anbetung in der
Marktkapelle

Karfreitag 19.4., 15.00 Uhr Fei-
er vom Leiden und Sterben Jesu
Christi, Pfarrkirche – Gestaltung
Chor Vocabella

Karsamstag 20.4., 20.00 Uhr
Feier der Osternacht als Wort-
Gottes-Feier (und Segnung der
Speisen) - Gestaltung Chor Voca-
bella

Ostersonntag 21.4., 8.30 Uhr
Festgottesdienst (und Segnung
der Speisen) in der Pfarrkirche –
Gestaltung Chorvereinigung und
Orchester mit der Messe in G-Dur
von Franz Schubert

Ostermontag 22.4., 8.30 Uhr
Pfarrgottesdienst, Pfarrkirche

Vesper in der Fastenzeit am
Freitag 12.4. um **18.00 Uhr in der
Marktkapelle** - mit Liedern, Psal-
men, Gebeten und Stille als Vorbe-
reitung auf die Osterzeit.

Ostersonntag 21.4., 9.30 Uhr
Wort-Gottes-Feier

Beichtgelegenheiten:

in der Pfarrkirche

Karfreitag, 19.4., 14.00 - 14.45
Uhr

in der Marktkapelle

Freitag 5.4., ab
ca. 19.45 Uhr nach
der Bußfeier

Weitere be- sondere Got- tesdienste in der Osterzeit:

Donnerstag,
25.4. - ANBE-
TUNGSTAG, 8.00
Hl. Messe in der
Marktkapelle – bis
18.00 Uhr stille Anbe-
tung; abschließend Eu-
charistischer Segen



Osternachtfeier in der Pfarrkirche

Foto: H. Haas

Gottesdienste im Al- tenheim

Palmsonntag 14.4., 9.30 Uhr
Wort-Gottes-Feier

Gründonnerstag 18.4., 14.30
Uhr Hl. Messe

Sonntag, 28.4., Kranken-
sonntag; die Pfarre Weyer lädt
alle Menschen, die einer Stärkung
in ihrer Krankheit bedürfen, zum
**Gottesdienst mit Spendung der
heiligen Krankensalbung um
10.30 Uhr** in die **Marktkapelle**
ein (musikalisch gestaltet von der
Chorvereinigung)..

Altkleidersammlung der Caritas

Nächste Kleidersammlung:

Freitag 26.4.2019 von 16.00 bis 18.00 Uhr

im alten Kindergarten.

**Gesammelt wird ausschliesslich saubere und gut erhaltene
Kleidung!**



Taufen	10.11.2018 ANNA Riegler Weyer	11.11.2018 EMILIE Ste- fanie Großbauer Weyer	17.11.2018 MIRIAM Stockinger Weyer	13.1.2019 LEONHARD Krenn Weyer	27.1.2019 JONAS Erwin Atzenhofer Weyer
---------------	---	---	--	--	--

Begräb- nisse		22.12.2018 Katharina KLAMMER (80) Weyer		28.12.2018 Josef MAYR (79) Weyer	
	12.1.2019 Erika PETER (84) Weyer		18.1.2019 Gerlinde RENNER (75) Weyer		21.2.2019 Friederike LEICHT- FRIED (89) Weyer
		26.2.2019 Margaretha UNTERTRIE- FALLNER (82) Weyer			

Dranbleiben am Zukunftsweg

Unter dem Titel „Kirche weit denken“ läuft aktuell ein großer Entwicklungsprozess zur Zukunft der Katholischen Kirche in Oberösterreich. Bei der Diözesanversammlung am 18. Jänner wurde der Diskussionsvorschlag für zeitgemäße Strukturen vorgestellt, der im Lauf der nächsten Monate in einer Rei-

he von Veranstaltungen diskutiert werden wird.

Die jeweils aktuellsten Informationen dazu gibt es laufend im Internet unter:

www.dioezese-linz.at/zukunftsweg



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN

ZUKUNFTSWEG



nachhaltig leben von Regina Dittrich



Die klimatischen Veränderungen stellen uns vor viele Herausforderungen und es wird eine gewisse Anpassung notwendig sein – von uns Menschen genauso wie von den Pflanzen und Tieren.

„Arten-Vielfalt“ ist in Zukunft wieder gefragt. Je größer die genetische Vielfalt ist, umso leichter werden wir auch in Zukunft Pflanzen anbauen können, welche robust und ertragreich sind. Zurzeit beherrschen zehn Agrochemie-Konzerne den weltweiten Saatgutmarkt und schaffen damit massive Abhängigkeiten bei den Landwirten. Und wer weiß heute schon genau, welches Saatgut gentechnisch verändert wurde? Mit der Erhaltung der alten Sorten kann dieser Monopolisierung entgegengearbeitet werden.

Haben Sie schon einmal eine „Gelbe Königin“, eine „Berner Rose“ oder eine „Zuckertraube“ gekostet? Diese Paradeisersorten finden Sie nicht im Supermarkt, da deren Transport- und Lagerfähigkeit für den internatio-

Artenvielfalt / Monokultur

nen Handel nicht geeignet ist. Doch immer mehr Gärtner/-innen machen sich die Mühe, diese alten Sorten selbst aus Samen zu ziehen bzw. gibt es die Pflanzen mittlerweile auch im Handel in Bioqualität zu kaufen.

Der Geschmack dieser alten Sorten ist nicht zu vergleichen mit der Massenware z.B. aus Spanien, welche in Monokultur mit einem

hohen Pesticideinsatz und teils unmenschlichen Arbeitsbedingungen für die afrikanischen Gastarbeiter angebaut werden.

Unsere Ernährung basiert zu 95% auf der Nutzung von 30 Pflanzenarten, wobei die drei Arten Reis, Mais und Weizen 60% der weltweit verzehrten Kalorienmenge liefern. Die Vielfalt an Kultursorten ist seit 1900 durch die Industrialisierung um rund 75% zurückgegangen.

Doch wollen wir wirklich diesen „Einheits-Geschmack“? Helfen Sie mit, die Artenvielfalt wieder zu erweitern und bauen Sie selbst alte Sorten an oder kaufen Sie die Früchte davon.



schwarzes Brett

Jungscharlager
vom
10.-17. August 2019,
Camp Sibley/Laussa

**Krankenkommunion mit
Hausbesuch gewünscht?**

Melden Sie sich in der Pfarrkanzlei (Tel. 6274-11)

**Kirchenbeitrags-
beratung**

Montag, 1. April,
14.30 - 17.30 Uhr
im Pfarrzentrum

